

Einfache Anfrage Krempf-Gnädiger-Goldach / Bischofberger-Thal / Gemperli-Goldach
vom 15. August 2019

Wie weiter mit dem Spital Rorschach?

Schriftliche Antwort der Regierung vom 10. September 2019

Luzia Krempf-Gnädiger-Goldach, Felix Bischofberger-Thal und Dominik Gemperli-Goldach erkundigen sich in ihrer Einfachen Anfrage vom 15. August 2019 nach dem Stand des Projekts «Weiterentwicklung der Strategie der St.Galler Spitalverbunde: Leistungs- und Strukturentwicklung» und wie es mit dem Spital Rorschach weitergehe.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Die Regierung gab im Juni 2018 das Projekt «Weiterentwicklung der Strategie der St.Galler Spitalverbunde: Leistungs- und Strukturentwicklung» in Auftrag. Sie setzte dazu einen Lenkungsausschuss – bestehend aus drei Regierungs- und zwei Verwaltungsratsmitgliedern – ein.

Das Projekt wurde in drei Projektphasen und acht Teilprojekte (TP) unterteilt.¹ Die erste Projektphase fokussierte auf die Beantwortung der seitens Regierung, vorberatender Kommission XX.18.YY (Berichterstattungen und Vorlagen im Bereich der st.gallischen Spitalpolitik), Fraktionen und Gemeinden formulierten Fragen zum Grobkonzept und zum angestossenen Strategieprozess. Weitere Arbeiten in der ersten Projektphase betrafen das Einholen von Erwartungen und Lösungsvorschlägen der verschiedenen Anspruchsgruppen, darunter die Standortgemeinden, die niedergelassene Ärzteschaft und die nicht direkt in den Strategieprozess involvierten Spitalmitarbeitenden. Auch wurde die Bevölkerung an Bevölkerungsgesprächen vom Lenkungsausschuss über das laufende Strategieprojekt informiert. Die erste Projektphase wurde im April 2019 abgeschlossen.

In der zweiten Projektphase wird die Strategie in Bezug auf die Ausgestaltung je Spitalunternehmung und Standort konkretisiert. Dabei wurden einerseits das 4-Standort-Konzept des Verwaltungsrates der Spitalverbunde im Detail ausgearbeitet (TP3) und andererseits für die Standorte Altstätten, Flawil, Rorschach, Walenstadt und Wattwil alternative Nutzungskonzepte mit einem angepassten ambulanten und/oder stationären Angebot entwickelt (TP4). In jedem Teilprojekt werden je Standort das künftige Geschäftsmodell mit Kernaktivitäten, Ressourcenanforderungen und Umsetzungsplanung definiert und mittels einheitlichem Finanzmodell die finanziellen Implikationen für die Spitalunternehmen und den Kanton berechnet.

Die dritte Projektphase wird durch den Entscheid der Regierung zur Spitalstrategie ausgelöst und beinhaltet die Erarbeitung einer Botschaft zu Händen des Kantonsrates mit den Ergebnissen der Strategieentwicklung und den Anträgen für die notwendigen Beschlüsse. Die Vernehmlassung soll Ende Oktober 2019 ausgelöst werden.

¹ TP1 «Offene Fragen», TP2 «Recht», TP3 «Detailkonzept», TP 4 «Alternative Vorschläge», TP5 «Gemeinwirtschaftliche Leistungen (GWL)», TP6 «Finanzielle Aspekte», TP7 «Botschaft» und TP8 «Kommunikation».

Zu den einzelnen Fragen:

1. Der Lenkungsausschuss des Projekts «Weiterentwicklung der Strategie der St.Galler Spitalverbunde: Leistungs- und Strukturentwicklung» arbeitet mit Hochdruck an der Erarbeitung von Lösungsvarianten. Die Arbeiten befinden sich in der Schlussphase.
- 2./4. Der Verwaltungsrat der Spitalverbunde schlägt in seinem Konzept bekanntlich für Rorschach die Realisierung eines ambulanten Gesundheitszentrums vor. Die Erarbeitung möglicher Alternativen durch die Regierung ist Bestandteil des Teilprojekts 4. Die Arbeiten befinden sich in der Schlussphase. Die Regierung wird die Vorschläge im Herbst kommunizieren.
3. Im Teilprojekt 4 wurden für die Erarbeitung möglicher Alternativen die Standortgemeinde angehört, Workshops mit freipraktizierenden Ärztinnen und Ärzten sowie mit Spitalärztinnen und -ärzten veranstaltet und Interviews mit Beschäftigten der betroffenen Spitalstandorte durchgeführt.
5. Am Spitalstandort Rorschach arbeiteten per Ende April 2019 rund 240 Mitarbeitende (verteilt auf 180 Vollzeitstellen). Das Kantonsspital St.Gallen ist über die drei Standorte St.Gallen, Rorschach und Flawil in einer departementalen Struktur organisiert, d.h. die Linien- und Fachführung über sämtliche Standorte erfolgt zentral. Diese Organisation ermöglicht es, für das am jeweiligen Standort erbrachte Leistungsangebot eine adäquate personelle Besetzung zu gewährleisten.